

WIR MALTESER IN NORDRHEIN-WESTFALEN



Liebe Malteser,

am Ende eines dramatischen Jahres blicken wir mit Dankbarkeit zurück auf Ihre vielfältigen und wichtigen Leistungen in Ehren- und Hauptamt. Ganz egal, ob im Kampf gegen Corona, im Kampf gegen die Folgen der Jahrhundertflut oder im Tagesgeschäft unter Coronabedingungen – auf Sie war in diesem Jahr Verlass! Die Menschen in diesem Land konnten auf Sie zählen. Die Bilanz der Malteser am Ende eines Jahres ist immer auch die Summe der Geschichten, die Sie erzählen können. Und Ihre Geschichten in diesem Jahr sind ein wahrer Schatz, der uns Malteser als Hilfsorganisation für zukünftige Herausforderungen noch besser aufstellt.

Über 400 Einsatzkräfte haben uns nach der Flutkatastrophe erzählt, was gut und was nicht so gut gelaufen ist rund um die Einsätze am 14. und 15. Juli. Das zeigt uns, dass wir ein lebendiger Verband sind, in dem Teilhabe möglich und auch erwünscht ist.

Mit dem Ende der Impfzentren Ende September dachten wir alle schon, dass sich die Corona-Lage endlich entspannen würde. Das Gegenteil ist der Fall. Die Infektionszahlen explodieren förmlich. Die Situation ist erneut mehr als besorgniserregend. Wir haben gut zwei Jahre nach Beginn der Pandemie das Virus noch nicht besiegt. Für viele von uns ist dieser andauernde Kampf kräftezehrend und geradezu auslaugend. Wir alle spüren die Corona-Müdigkeit. Mit diesem Wissen und Gefühl ist es uns als Regionalleitung besonders wichtig, uns mit einem Aufruf an Sie zu wenden. Gerade jetzt wollen wir Sie besonders herzlich bitten nicht nachzulassen, Ihren persönlichen und unseren Beitrag als Malteser zur Bewältigung der Corona-Krise zu leisten! Wir glauben fest daran, dass wir Christen dazu aufgerufen sind, gerade jetzt nicht aufzugeben! So heißt es im Brief des Apostel Paulus an die Galater in Kap. 6 Vers 9: „Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun; denn wenn wir darin nicht nachlassen, werden wir ernten, sobald die Zeit dafür gekommen ist.“ In der Übersetzung aus dem Griechischen heißt „müde werden“ „entmutigt werden“. Paulus spricht hier und an vielen anderen Stellen gegen die Gefahr an, dass wir den Geist aufgeben und „schlapp machen“. Denken wir an eine Sportmannschaft. Wenn die Spieler voller Energie sind, dann wollen sie mitspielen und ihren Platz auf dem Feld einnehmen. Wenn



Foto: Malteser

sie dagegen erschöpft sind und kraftlos, dann sind sie froh, die Auswechselbank drücken zu können. Wenn das aber alle tun würden, käme kein Spiel mehr zustande. Genau das, sagt uns der Apostel Paulus, sollen wir nicht: Wir sollen uns jetzt nicht ausklinken, wir sollen jetzt nicht passen! Wir sollen vielmehr jetzt mitspielen und durchhalten! Er ruft uns auf, unsere Kraftreserven zu aktivieren und dran zu bleiben. Und warum? Weil sich das Mitspielen lohnt! Finden wir wieder die Kraft für Onlinetreffen, für all die kontaktlosen Formate, die uns im letzten Winter gerettet haben. Dann dürfen wir zuversichtlich dem Jahr 2022 entgegensehen.

Danke für Ihre starke Unterstützungsleistung! Wir werden gemeinsam auch in diesem Winter noch einmal alles dafür tun, die Pandemie zu besiegen. Diese Extra-Portion Kraft sagt uns der Herrgott zu, der sich uns als Kind in der Krippe offenbart. Schauen wir auf dieses Bündel des Lebens und tanken wir neue Energie, ihm und dem Nächsten zu dienen!

Gesegnete Advents- und Weihnachtstage!

Ihr

Rudolph Herzog von Croÿ
Regionalleiter

Ihre

Dr. Sophie von Preysing
Regional- und Landes-
geschäftsführerin



Fotos: Klaus Schiebel

Rudolph Herzog von Croÿ eröffnete die Gedenkveranstaltung mit einer Schweigeminute für die Opfer der Flutkatastrophe.

Malteser gedenken der Opfer der Flutkatastrophe und danken den Helfenden

Die Malteser in NRW gedachten am 10. September in einem Festakt und einer Andacht der Opfer der Flutkatastrophe vom Juli 2021 und dankten den Einsatzkräften im Überschwemmungsgebiet. Im Beisein von Innenminister Herbert Reul trafen sich rund 100 Malteser im Maternushaus in Köln zum Festakt. Aufgrund der Corona-Situation konnten aus den fünf NRW-Diözesen nicht mehr Einsatzkräfte und Repräsentanten eingeladen werden.

Rudolph Herzog von Croÿ, Regionalleiter und Landesbeauftragter NRW, begrüßte in einer kurzen Ansprache die Gäste. Neben dem Innenminister waren der Präsident des Malteser Hilfsdienst e.V. Georg Khevenhüller und der Vizepräsident Albrecht Prinz von Croÿ gekommen. Nach einer Schweigeminute begann zunächst eine Dialogrunde. Die Moderation übernahmen Landes- und Regionalgeschäftsführerin Dr. Sophie von Preysing und Kai Vogelmann von der P+Kom-NRW.

Minister lobt hervorragende Arbeit

Herbert Reul dankte den Maltesern für die hervorragende Arbeit und versicherte den Anwesenden, er stehe selbst für alles gerade, was im Einsatz und den Tagen danach nicht geklappt habe. Er blieb deutlich länger als geplant, denn die folgenden Wortbeiträge von Astrid Wolf aus Geilenkirchen, Cara Graafen aus Eschweiler, Ralf Unterstetter aus Euskirchen und Frank C. Waldschmidt, Leiter des Malteser Teams für die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) im Kreis

Euskirchen, fesselten und berührten ihn wie alle anderen Teilnehmenden im Saal.

Im ganzen Raum verteilt standen 21 großformatige Fotoporträts von Menschen im Schlamm, die ihr Hab und Gut verloren hatten. Sie zogen immer wieder die Blicke der Gäste auf sich und schafften durch ihre eigentümliche, ausdrucksstarke Ästhetik einen würdevollen Rahmen. Der Fotograf Nady El-Tunsi, der kurz nach der Katastrophe mit den Maltesern unterwegs war, schilderte, wie sehr den Fotografierten daran gelegen sei, dass ihr Schicksal öffentlich wahrgenommen, gesehen werde.

Im Anschluss ging es in die Kirche Sankt Ursula zur Andacht bei Kerzenschein. Sie wurde gestaltet durch Kölner und Aachener Malteser, Pfarrer Markus Polders und Pastoralreferent Christian Hohmann, Diözesanseelsorger in Aachen. Hohmann sprach über die Angst und das Flehen zu Gott, wenn einem das Wasser bis an die Kehle reiche. Er zitierte einen alten Psalm aus der Bibel und fragte rhetorisch: „Wie kann Gott denn solches Leid zulassen?“ Als Christ müsse man aber die Gebrochenheit des Lebens aushalten, die Kreuzerfahrung als Teil des Lebens annehmen. Er bat die Malteser, mit ihm dafür zu beten, dass die Menschen eine gerechte Lebenschance erhielten.

Georg Khevenhüller dankte schließlich den Einsatzkräften für ihren heldenhaften Einsatz im Flutgebiet. Anders könne man das, was die Helfenden alles geleistet hätten, gar nicht beschreiben. Sie hätten dem Wahlspruch der Malteser „weil Nähe zählt“ in dieser Zeit noch einmal nachdrücklich Bestätigung verliehen. ◀



Foto: Malteser

Gruppenbild auf den Workshoptagen im Kölner Maternushaus

Zweiter Workshop zur Zukunftsgestaltung der Ausbildung in NRW

REGION NRW. 17 Malteser Ausbildungsexperten aus den fünf Diözesen in NRW haben im November im Kölner Maternushaus mit Projektleiterin Jutta Palm, dem stellvertretenden Regionalgeschäftsführer Christian Lange sowie den beiden Moderatoren Dr. Marc Möres und Dr. Andrea Jahnen ihren zweiten Workshop zur Zukunftsgestaltung der Ausbildung durchgeführt. Ebenfalls mit dabei waren der Bundesleiter Ausbildung, Stefan Markus, und „Vima“-Programmierer Leon Gerteis von der Socura.

Passend zu Kernbotschaften aus einer Experten-Umfrage hatten sich im August Arbeitsgruppen formiert. Freitags

stellten diese ihre Zwischenergebnisse vor. Es ging um Erreichbarkeit, Anmeldung, Ausbilder-Pooling, Inhalte und Verwaltung. Abends folgte ein Vortrag von Sabrina Chmielewski („mxr-storytelling“) aus Gelsenkirchen mit Praxisteil zum Thema Virtual und Augmented Reality (VR, AR).

Am Samstag priorisierten die Teams Themen für Projektskizzen, die im dritten Workshop im März abgeschlossen werden. Anfang April werden sie dem Regionalrat vorgelegt.

Projektleiterin Jutta Palm dankte allen Beteiligten für ihre hochmotivierte Mitarbeit. ◀

Karnevalsauftakt unter Corona-Bedingungen

KÖLN. Eine positive Bilanz ziehen die Kölner Malteser nach dem Sanitätsdienst bei der Sessionseröffnung am 11. November auf dem Heu- und Alter Markt. Die Zahl der Hilfeleistungen lag bei 103 und liegt damit deutlich niedriger als in den Jahren vor der pandemiebedingten Pause. „Wir freuen uns, dass auch nach der Corona-Zwangspause auf dem Heu- und Alter Markt friedlich und fröhlich gefeiert wurde“, so Einsatzleiter Alexander Quantius von den Maltesern. In den fünf Unfallhilfsstellen rund um Heu- und Alter Markt waren die Malteser im Auftrag der Willi-Ostermann-Gesellschaft mit 191 Kräften im Einsatz. Die sanitätsdienstliche Lage war über den ganzen Tag bis zum Abend stabil, allerdings war dieser Einsatz für die Einsatzkräfte wegen der erhöhten Sicherheits- und Hygienebestimmungen extrem fordernd. „Die Leistungen der Frauen und Männer im Sanitätsdienst für die Jecken verdient unseren größten Respekt“, so Quantius. Das PSNV-Team (Psychosoziale Notfallversor-



Foto: Malteser Neuss

Eine prominente Patientin behandelten die Malteser in der Unfallhilfsstelle am Marsplatz – die Maus.

gung) der Malteser konnte drei Besuchern mit seelischen Nöten helfen. Die Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst und der Berufsfeuerwehr Köln, dem Ordnungsamt, der Polizei sowie dem Veranstalter, der Willi-Ostermann-Gesellschaft, hätte hervorragend funktioniert, so Quantius. ◀



Gute Stimmung am Malteserstand auf dem Münsterplatz in Bonn. Für Besucherinnen und Besucher des Katastrophenschutztages gab es ein Kurbelradio zur Erinnerung.

Überbrachte den Dank des Landes NRW an die Einsatzkräfte: Innenminister Herbert Reul (Bild unten r.; Bild darunter l.)



Fotos: Foto Kai Vogelmann



Erster landesweiter Katastrophenschutztag

Das Innenministerium NRW und die Stadt Bonn hatten am 2. Oktober den ersten landesweiten Katastrophenschutztag ausgerichtet. Unter dem Motto „Blackout – Was geht, wenn nichts mehr geht?“ informierten sich in Bonn tausende Besucherinnen und Besucher darüber, wie man sich bestmöglich für den Ernstfall wappnen kann.

„Ein Stromausfall ist ein Totalausfall. Dann geht nichts mehr, wie viele bei der Hochwasserkatastrophe im Juli leidvoll erfahren mussten. Gerade deshalb sollten wir uns bestmöglich vorbereiten“, sagte Innenminister Herbert Reul. „Ein Katastrophen-Szenario durchzuspielen kann Leben retten“, so der Minister und verwies auf die zahlreichen Angebote des Aktionstags.

Neben dem Hauptthema Stromausfall widmete sich die Veranstaltung dem Katastrophenschutz und dem Ehrenamt im Allgemeinen. Minister Reul: „Bei der Unwetterkatastrophe im Juli haben wir es wieder erlebt – auf unsere rund

*„Sie sind für uns unersetzlich!
Ohne Sie geht es nicht.“*

100.000 Ehrenamtlichen im Katastrophenschutz war und ist allzeit Verlass.“ Der Minister dankte allen Hilfskräften für ihren tagtäglichen Einsatz: „Sie sind für uns unersetzlich! Ohne Sie geht es nicht“, so Reul.

Der Aktionstag ist Teil der Strategie zur Stärkung des Ehrenamtes im Katastrophenschutz in NRW. Seit Beginn der Legislaturperiode entwickelt das Innenministerium hierzu gemeinsam mit den Organisationen aus dem Katastrophenschutz verschiedene Projekte und Maßnahmen. „Wir freuen uns sehr darüber, dass hier alle Beteiligten konstruktiv an einem Strang ziehen“, so Sophie von Preysing. „Den Bonner Maltesern gilt unser besonderer Dank rund um die Durchführung des Katastrophenschutztages.“



Foto: Kai Vogelmann

Workshop in Ehreshoven: Sophie von Preysing und Ina Löllgen hatten im September die Leiter Notfallvorsorge über die Ergebnisse der Befragung informiert.

Nach der Flut – Einsatznachbereitung der Malteser hat begonnen

Interview mit Ina Löllgen, seit 1. September Referentin Notfallvorsorge in der Region NRW.

Mit einem Workshop der Leiter Notfallvorsorge in Nordrhein-Westfalen hat Ende September die strukturierte Nachbereitung des Fluteinsatzes der Malteser im Juli begonnen. Ihr erstes großes Projekt in Ihrer neuen Funktion.

Ina Löllgen: Ja, ich habe zu Beginn meiner Tätigkeit dieses Projekt im noch laufenden Prozess „geerbt“. Wir haben ja zum ersten Mal nach so einem Einsatz eine strukturierte Einsatznachbereitung angesetzt und durchgeführt. Bereits Mitte August wurden alle Malteser in den Einsatzeinheiten NRW, die im Rahmen der Fluthilfe im Einsatz waren, zu ihren Erfahrungen – positive wie negative – schriftlich befragt.

Wie waren die Reaktionen auf diese Premiere?

Löllgen: Über 400 Rückläufer zeigen uns ganz deutlich, dass Äußerungsbedarf bestand. Auch unsere Regional- und Landesgeschäftsführerin Sophie von Preysing freut sich nach Abschluss der Befragungsphase, dass so viele konstruktive Rückmeldungen gekommen sind. Wir alle kennen ja die Realität

bei Befragungen im Malteser Hilfsdienst. Die Teilnahmequote bei dieser Befragung ist großartig. Danke an alle, die sich beteiligt haben!

Welche konkreten Ziele verfolgen Sie nun gemeinsam mit der Regionalgeschäftsführung und den Leitern Notfallvorsorge in den Diözesen?

Löllgen: Erstens wollen wir unsere Einsatzkräfte aktiv an der Nachbereitung dieses bislang größten Malteser Einsatzes in NRW beteiligen. Ihre Erfahrungen sind für uns wichtig. Zweitens wollen wir Schwächen im Einsatzablauf identifizieren, analysieren und für die Zukunft verbessern. Drittens wollen wir auch beispielsweise dem Kompetenzteam Katastrophenschutz des Innenministers, an dem wir ja auch beteiligt sind, mit unseren Ergebnissen valide Daten liefern. Unter dem Strich helfen uns die Ergebnisse dieser Befragung, noch besser zu werden.

Wo sehen Sie aktuell am meisten Handlungsbedarf?

Löllgen: Wir sind noch in der Auswertung und wir werden auch externe wissenschaftliche Unterstützung bekommen, um den Handlungsbedarf zu konkretisieren. Das wird bis in das kommende Jahr dauern. Wir dürfen



Foto: Stefanie Mühlens

Ina Löllgen (38) kam 1999 über den Schulsanitätsdienst zu den Maltesern. Hauptamtlich arbeitet sie seit 2004 im Malteser Hilfsdienst – seit September als Referentin Notfallvorsorge in der RGS NRW. Sie ist verheiratet und hat einen Sohn.

hier nicht überstürzt vorgehen. Dazu besteht auch kein Grund. Zunächst werden wir aber noch vor Weihnachten in einer TEAMS-Konferenz allen Interessierten die Ergebnisse vorstellen.

So viel aber schon einmal vorab: Einsatzorganisation und Ausstattung standen bei unserem Workshop mit den Leitern Notfallvorsorge genauso auf der Agenda wie Ausbildung und Alarmierung, aber auch PSNV und Kommunikation. <

Der Rettungsdienst (in) der Zukunft

Leben retten, Bedürfnisse des Rettungsdienstpersonals berücksichtigen, steigenden Anforderungen gewachsen sein und Chancen der Digitalisierung nutzen: Die Bandbreite an Facetten im Rettungsdienst ist immens. Die Malteser sprachen mit Max Hilbes, Wachleiter des Wachbereichs Stadt Aachen.

Herr Hilbes, Sie studieren berufsbegleitend Rescue Management an der Medical School in Hamburg – welche Inhalte werden in den Semestern vermittelt?

Max Hilbes: Rechtliche Grundlagen, Controlling, BWL/VWL, allgemeines Management bis hin zu tiefgreifenden Modulen wie Einsatz- und Bedarfsplanung. Die Lehre zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit Krankenhäusern, Rettungsdienst, Polizei sowie Feuerwehren rundet das Angebot ab. Die steigende Komplexität im Gesundheits- und Sozialwesen fordert ein höheres Level unserer Professionalisierung.

Welchen Entwicklungen und Herausforderungen hatten Ihr Team und Sie sich in der letzten Zeit zu stellen?

Hilbes: Die Corona-Pandemie hat sämtlichen Mitarbeitenden Überdurchschnittliches abverlangt. Mein Team hat durch die enorme Einsatzbereitschaft einen wichtigen Teil zum Erhalt des Regelbetriebes beigetragen. Die vergangene Hochwasserkatastrophe war ebenso fordernd für viele Menschen – ob beruflich oder persönlich. Ich bin beeindruckt von der Solidarität der Kolleginnen und Kollegen unserer Gliederungen und Wachen, die sich bereiterklärten, zusätzlich zu ihren Regelaufgaben in den betroffenen Gebieten zu unterstützen.

Welche Eigenschaften sollten Interessierte in den Job mitbringen?

Hilbes: Ausgeprägte Sozialkompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Interesse an der Tätigkeit an sich. Die Kommunikation untereinander und zum

Patienten ist von hoher Bedeutung. Das fachliche Wissen erlernen die Auszubildenden während ihrer Ausbildung. Man sollte sich bewusst sein, dass das Arbeitsumfeld zu belastenden Situationen führen kann.

Wie gehen Sie innerhalb des Teams mit extremen Erlebnissen im Dienst um?

Hilbes: Unser beruflicher Alltag ist geprägt von Hochs und Tiefs, die nah aufeinander folgen – es kann sein, dass man an einem Tag hilft, ein Kind zur Welt zu bringen, und später bei einem Unfall den Tod eines Menschen feststellen muss. Glück und Leid liegen eng beieinander, das sind die Facetten des Lebens. Eine vertrauensvolle Beziehung zu seinem Team ist wichtig. Hinzukommend haben wir im Bezirk Aachen ein eingespieltes PSNV-Team, das uns zur Seite steht. Ein positiver Moment kann zahlreiche negative aufheben.

Welche Maßnahmen erhoffen Sie sich aus der Befragung der Belegschaft zur psychosozialen Belastung?

Hilbes: Die Kolleginnen und Kollegen verbringen mehr Zeit auf den Wachen als daheim, da helfen schon Kleinigkeiten wie das Bereitstellen von Kaffee, Obstkorb und Wasserspender, um den Aufenthalt auf der Wache angenehm zu gestalten. Der Fokus sollte auch auf den mentalen und körperlichen Ausgleich gelegt werden, wie gemeinsame Aktivitäten außerhalb der Dienstzeit. Letztendlich freut sich die Belegschaft über Geselligkeit, wie beim regelmäßigen Grillen in den Sommermonaten.



Foto: Jannik Högener

Max Hilbes (25) ist der jüngste Wachleiter im Bezirk Aachen. Nach seinem im Jahr 2014 begonnenen Bundesfreiwilligendienst bei der Feuerwehr Eschweiler begann er 2015 die Ausbildung zum Rettungsassistenten bei den Maltesern im Kreis Düren. Nach abgeschlossener Ausbildung wechselte er 2017 zu den Maltesern nach Aachen, wo er 2018 erst die Funktion des Stellvertreters, im selben Jahr noch die komplette Wachleitung übernahm. Mittlerweile gliedert sich der Wachbereich Aachen in zwei Rettungswachen mit insgesamt sieben Rettungsmitteln auf.

Was möchten Sie unseren Leserinnen und Lesern sonst noch sagen?

Hilbes: Ich wünsche allen ehren- und hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen ein gesegnetes Weihnachtsfest und möchte mich in diesem Zuge auch bei ihnen bedanken. Das Engagement aller trägt zu einer herausragenden Leistung bei, auf die wir kollektiv stolz sein dürfen. Es motiviert für ein noch erfolgreicherer Jahr 2022, in dem wir gesund und gemeinsam gerne unserer Arbeit nachgehen werden.

Ausgezeichnet für Engagement bei den Maltesern



Foto: MHD Kempen

Der stellvertretende Diözesanleiter Hermann-Josef Freiherr von Mylius (r.) ehrt (v. l.) Dietmar Engler, Frank Lange und Ludwiga Reinold.

KEMPEN. Die Ehrungen verdienter Helfer des Malteser Hilfsdienstes standen auf der Tagesordnung der Diözesan-Delegiertenversammlung der Malteser im Bistum Aachen. 53 Delegierte aus 15 Ortsgliederungen waren zur Versammlung in die Kempener Pfarrkirche St. Josef gekommen.

Mit den Worten „Sie haben es wahrlich verdient“ zeichnete der stellvertretende Diözesanleiter Hermann-Josef Freiherr von Mylius Ludwiga Reinold mit dem Verdienstkreuz „pro piis meritis“ aus. Die Nettetalerin hat als Ausbilderin außerordentliche Verdienste für den Malteser Hilfsdienst erlangt. Ludwiga Reinold ist auch Lehrscheininhaber und berechtigt, Ausbilder auszubilden.

Freiherr von Mylius, auch Mitglied des Malteserordens, überreichte ferner Urkunden und Plaketten an die Kempener Malteser Frank Lange und Dietmar Engler. Der Stadtbeauftragte Frank Lange wurde mit der Verdienstmedaille „pro merito melitensi“ in Silber dekoriert, der Ausbilder Dietmar Engler mit der Verdienstmedaille „pro merito melitensi“ in Bronze. Einen guten Tropfen hatte Freiherr von Mylius für den Grefrather Ortsbeauftragten Lothar Kemski zur Hand, der sich seit einem halben Jahrhundert für die Malteser engagiert und in der Nachbargemeinde unter anderem den Hospizdienst aufgebaut hat.

Im Mittelpunkt der Versammlung stand die Herstellung und Würdigung des ehrenamtlichen Engagements. Darauf hob auch Hans-Peter van der Bloemen ab, der stellvertretende Bürgermeister von Kempen. Er begrüßte die Delegierten im Namen der Stadt. Im Anschluss hatte Regionalvikar Johannes Quadflieg in einer heiligen Messe die Metapher vom „guten Sämann“ herangezogen, um das positive Wirken der Malteser zu beschreiben: „Der Sämann hofft, dass der Samen auf guten Boden fällt und reiche Frucht bringt, so wie die Malteser in ihren Diensten.“

i Weitere Infos: www.malteser-kempen.de

Ehrenpreis Kreis Düren



Foto: MHD Jülich

Freude über den Ehrenamtspreis bei der Rettungshundestafel „Mantrail“ des Kreises Düren

KREIS DÜREN. Der Kreis Düren hat den Ehrenpreis für soziales Engagement 2021 verliehen. Landrat Wolfgang Spelthahn ehrte insgesamt 25 Vereine, Gruppen und Einzelpersonen. Sie erhielten eine Urkunde und ein Preisgeld in Höhe von 250 Euro. „Sie alle leisten in ihrer Freizeit sehr viel für ihre Heimat und Mitmenschen“, so Spelthahn. Von den Maltesern erhielt dieses Mal die Rettungshundestafel „Mantrail“ den Ehrenpreis des Kreises Düren. Die Malteser gratulieren und bedanken sich für den unermüdlichen Einsatz.

Neue Carportanlage

ESCHWEILER. Nur wenige hundert Meter liegen zwischen der über 3.500 Quadratmeter großen Grünfläche und der Unterkunft der Malteser Ortsgruppe Eschweiler. Genug Platz, um neue Projekte zu verwirklichen. Das dachten sich im Mai 2017 auch Lukas Ritgens und seine Kolleginnen und Kollegen der Gliederung Eschweiler. Damals entstand die Idee, eine neue Fahrzeughalle bauen zu lassen, um den beengten Platzbedingungen in der Unterkunft und dem stetig wachsenden Fuhrpark der Gliederung Rechnung zu tragen. Im Juni 2020 bekam dieses Projekt dann die Baugenehmigung und im Dezember 2020 konnten die Bauarbeiten der Halle beginnen. Geplant ist die Fertigstellung der Anlage bis Ende August 2021.

Die Carportanlage ist 9 mal 30 Meter lang und ist an drei Seiten geschlossen, um die Fahrzeuge so vor Regen u. ä. Umwelteinflüssen zu schützen. Die Carportanlage bietet Platz für acht Fahrzeuge. Die Elektronik wurde in die Decke verbaut und die Lichtanlage mit Bewegungsmeldern versehen. Zusätzlich hat die Carportanlage auch eine Dachbegrünung erhalten.

Der besondere Dank der Malteser gilt Pfarrer Han-nokarl Weishaupt und Hubert Reinertz sowie der katholischen Kirche St. Severin, die dieses Gebäude nach unseren Vorstellungen haben bauen lassen.



Fotos: Malteser Essen

Auch beim dritten Malteser Wohlfühlmorgen gehörte ein reichhaltiges Frühstücksbuffet und die gut ausgestattete Kleiderbörse zum Angebot.



Über 100 Bedürftige besuchen Malteser Wohlfühlmorgen

GELSENKIRCHEN. Am Wochenende ausgiebig frühstücken, shoppen gehen und danach noch zum Friseur? Für viele Menschen ist das, was für die meisten Menschen einfach zum Alltag gehört, keine Selbstverständlichkeit. Beim dritten Malteser Wohlfühlmorgen in Gelsenkirchen hatten bedürftige und wohnungslose Menschen die Gelegenheit, die Sorgen des Alltages zu vergessen und es sich gut gehen zu lassen.

Rund 110 wohnungslose und bedürftige Menschen kamen nach über einem Jahr coronabedingter Pause zum Berufskolleg Königstraße. Schon bevor sich die Pforten der Schule um 9 Uhr offiziell öffneten, trafen die ersten Gäste ein, die das umfangreiche Angebot der Malteser in Augenschein nahmen. Neben einem reichhaltigen Frühstücksbuffet wartete auf die Besucher an diesem Vormittag eine gefüllte



Zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Malteser packten mit an und freuten sich, dass der Wohlfühlmorgen nach über einem Jahr Corona-Pause wieder stattfinden konnte.

Kleiderbörse sowie die Möglichkeit zur medizinischen Beratung. Alle Angebote konnten von den Gästen kostenlos in Anspruch genommen werden. Und auch für das Wichtigste an diesem Vormittag blieb ausreichend Zeit: persönliche Zuwendung und Wertschätzung.

„Unser Wunsch ist es, dass die Angebote unseres Wohlfühlmorgens für viele Menschen zukünftig ganz selbstverständlich zum Alltag gehören. Die große Dankbarkeit unserer Gäste zeigt, dass Aspekte wie Entspannung und Abwechslung im Leben der Betroffenen kaum noch vorkommen. Genau hier setzt unser Konzept Wohlfühlmorgen an“, erklärt Alexander Zielke, verantwortlich für das Malteserprojekt. Unterstützt wurden die Malteser dabei von zahlreichen Verbänden und Unternehmen aus Gelsenkirchen.

Rollatoren und Rollstühle: Malteser erhalten Spende

BOCHUM. „Wenn in unserem Haus jemand verstirbt, bleiben solche Hilfsmittel manchmal zurück, weil die Krankenkassen sie nicht zurücknehmen und die Angehörigen nicht wissen, wohin sie damit sollen“, sagt Dirk Schulze-Steinen (2. v.l.), Leiter des Sozialen Dienstes der Bochumer Alten- und Pflegeeinrichtung. Auf Initiative von Mitarbeiter Jannik Wanjura (3. v.l.) entstand die Idee, diese häufig teuren Hilfsmittel an eine Organisation weiterzugeben, die dafür noch eine sinnvolle Verwendung hat.

„Wir freuen uns über die Hilfsmittel und sind sicher, dass es Bedarf dafür gibt“, sagt Oliver Kliesch (r.) von den Maltesern, der die Hilfsgüter gemeinsam mit seinem Kollegen Alexander Zielke (l.) entgegennahm. „Zum Beispiel innerhalb unserer Projekte für ältere Menschen, wie ‚Miteinander-Füreinander‘ in Gelsenkirchen oder auch im Malteser Tagestreff für Menschen mit Demenz in Bottrop.“ Die Geräte des Bochumer Alten- und Pflegeheims werden jetzt zunächst



Foto: Malteser Essen

30 Rollatoren und mehrere Rollstühle hat das Jochen-Klepper-Haus der Diakonie in Bochum an die Malteser im Ruhrbistum übergeben.

technisch geprüft, damit sie auch sicher funktionieren. „Solche Hilfsmittel können eine Menge Lebensqualität zurückgeben, wenn beispielsweise jemand dadurch wieder allein in die Stadt gehen kann“, freut sich Oliver Kliesch.

Malteser Benimmkurse feiern zehnjähriges Bestehen

DIÖZESE ESSEN. Gutes Benehmen ist keine Glückssache. Gutes Benehmen lässt sich prima lernen. Diese Erfahrung machen die Malteser seit 2011 in der Diözese Essen, wo ehrenamtliche Benimmtrainerinnen und -trainer in Haupt-, Real-, Gesamt- und Förderschulen Jugendlichen das Einmaleins des guten Benehmens beibringen.

„Bis heute ist das Projekt der Malteser mit ehrenamtlichen Benimmtrainern einzigartig“, sagt Projektkoordinatorin Marion Wiemann. Und eines ist ihr besonders wichtig: „Es geht bei dem Angebot nicht darum, mit den Fingern auf die Jugendlichen zu zeigen, sondern darum aufzuzeigen, dass es oft keine zweite Chance auf einen guten ersten Eindruck gibt. Höflichkeit und gute Umgangsformen sind wichtige Türöffner in allen Lebensbereichen.“

Seit Projektstart wurde das Malteser Benimmtraining mit über 2.000 Schülerinnen und Schülern an 70 Schulen durchgeführt. Innerhalb ver-

schiedener interaktiver Kursmodule lernen die Jugendlichen u. a. „Gutes Benehmen bei Tisch“, „Regeln des Begrüßens und Vorstellens“ oder auch das „Training von Gesprächssituationen“. Am Ende erhalten die Schüler und Schülerinnen ein Zertifikat, das die erfolgreiche Teilnahme bescheinigt und den Bewerbungsunterlagen beifügt werden kann.

Mit Beginn der Corona-Pandemie haben die rund 25 ehrenamtlichen Benimmtrainerinnen und -trainer der Malteser übrigens aus der Not eine Tugend gemacht. Weil keine klassischen Benimmkurse an Schulen stattfinden konnten, haben sie begonnen, einzelne Kursmodule zu digitalisieren. „Netiquette – Im Online Vorstellungsgespräch überzeugen“ – so lautet das erste Kursmodul, das Ende September 2020 gestartet ist. Schülerinnen und Schüler erhalten hier hilfreiche Tipps für die Vorbereitung auf ein virtuelles Vorstellungsgespräch.

Kuscheltier- klinik



Foto: Malteser Essen

ESSEN. Egal ob eine schwere Verletzung oder nur eine kleine Blessur – in der Kuscheltier-Klinik der Malteser wird jedes Plüschtier kompetent betreut und liebevoll behandelt. Vor Kurzem machte das Angebot erneut Halt auf dem Domplatz in Essen. Mit Erfolg: Insgesamt konnten 46 kuschelige Patienten und Patientinnen behandelt werden. 16 Helfende aus Malteser Jugend und Schulsanitätsdienst waren an diesem Tag als Malteser Teddy-Docs im Einsatz, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen.



Foto: Michaela Boland

In Wesseling trafen sich rund 100 Delegierte erstmals wieder persönlich zur Diözesanversammlung.

Diözesanversammlung in Wesseling

ERZBISTUM. Rund 100 Malteser aus dem Erzbistum Köln trafen sich am 21. August in der Pfarrgemeinde St. Germanus in Wesseling nach der pandemiebedingten Pause erstmals wieder zur Diözesanversammlung. Erwin Esser, Bürgermeister der Stadt Wesseling, und seine Stellvertreterin Monika Engels-Welter würdigten in ihrer kurzen Begrüßungsansprache besonders das ehrenamtliche Engagement der Malteser vor Ort.

Im Rahmen der Versammlung wurden Diözesanarzt Dr. Michael Schaal und Hans Tophofen, Leiter des Düsseldorfer Wohlfühlmorgens, für ihr herausragendes Engagement mit der Verdienstmedaille in Silber des Malteserordens samt Ur-

kunde „pro merito melitensi“ geehrt. Für die Ortsgliederung Engelskirchen konnten zudem Caroline Fikus und für Dormagen Stephanie Geldmacher zu Stadtbeauftragten berufen werden.

Im Anschluss standen Wahlen auf der Tagesordnung. In den Diözesanvorstand wurden Petra Odenweller als Helfervertreterin und Justus Westermann als Helfervertreter gewählt sowie Thomas Körblein als Vertreter der Beauftragten.

i Weitere Wahlergebnisse unter:
<https://bit.ly/3bR8uVq>

WIR GEDENKEN

ERZBISTUM. Die Malteser trauern um ihren ehemaligen Geschäftsführer in Düsseldorf **Heinrich Johann Meiering**, der am 15. Oktober im Alter von 89 Jahren in Bergisch Gladbach verstorben ist. In Gedanken und Gebeten sind die Malteser bei Heinrich Johann Meiering und seiner Familie.

NEUSS. Die Malteser trauern um **Herbert Winkler**, der am 25. Juli plötzlich und unerwartet verstorben ist. Seit 54 Jahren war Herbert Winkler

aktiver Helfer. Die Neusser Malteser sind ihrem Kameraden unendlich dankbar für sein Wirken und seinen unermüdlichen Einsatz für Neuss. Ihr Mitgefühl gilt besonders seiner Familie.

BAD HONNEF. Die Malteser trauern um ihren langjährigen Seelsorger und Ehrenpräses in Bad Honnef, **Dr. Herbert Breuer**, der am 15. September im Alter von 80 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben ist. Der katholische Priester hat die Mal-

teser in Bad Honnef über fast vier Jahrzehnte mit Rat und Tat begleitet. Im Jahr 2017 konnte er sein goldenes Priesterjubiläum feiern. Aus diesem Anlass war er von der Deutschen Assoziation des Souveränen Malteserordens mit einem Ehrenorden ausgezeichnet worden. „Wir trauern mit allen Hinterbliebenen und den vielen Menschen und Vereinen, die er in seinem unermüdlichen Schaffen als Priester begleitet hat“, so Prof. Dr. Andreas Archut, Stadtbeauftragter der Honnefer Malteser.

MMM erhält Thomas-Fuchsberger-Preis



Foto: Copyright ©diabetesDE/Deckbar

Dr. Imke Kreuzer (2. v. r.) mit Laudator Ralf Bauer (r.) sowie Jenny und Julien Fuchsberger

KÖLN. Dr. Imke Kreuzer, Ärztin der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM), hat im Rahmen der 10. Diabetes-Charity-Gala am 28. Oktober in Berlin den Thomas-Fuchsberger-Preis erhalten. Kreuzer und das Team leisten praktische Hilfe auch für chronisch erkrankte Menschen. Ein wesentliches Krankheitsbild ist dabei die Diabetes. Für dieses besondere Engagement erhielt Kreuzer nun für die MMM den mit 7.500 Euro dotierten Preis, der von der Deutschen Diabetes-Hilfe jährlich vergeben wird. Der Preis erinnert an den tragischen Tod in Folge Unterzuckerung des an Diabetes Typ 1 erkrankten Thomas Fuchsberger, den Sohn von Blacky Fuchsberger. Die Jury war sich einig, dass Menschen mit Diabetes keine Lobby haben und auf „Schutzengel“, wie das Team der MMM angewiesen sind, erklärte der Schauspieler Ralf Bauer in seiner Laudatio.

PERSONALIEN

ERZBISTUM. Zum 1. September wechselte **Ina Löllgen** vom Malteser Bildungszentrum Rheinland in die Landesgeschäftsstelle als Referentin Katastrophenschutz und Einsatzdienste. Ihre Funktionen in der Leitung hat **Björn Beckenhuisen** übernommen. Er unterstützt das Bildungszentrum schon viele Jahre u. a. als Dozent und ist bereits seit dem 1. Januar als Stellvertreter in der Leitung des Bildungszentrums tätig. Seine Stellvertretung übernimmt **Carina Frings**, die ebenfalls bereits seit vielen Jahren als Dozentin im Team ist. Die Malteser danken den dreien herzlich für ihre bereits geleistete Arbeit und wünschen ihnen in ihren neuen Rollen gutes Gelingen und Gottes Segen.

Kölsch Hänn'es'chen spendete für Flutopfer



Foto: Victor M. Lietz

Symbolische Spendenscheckübergabe (v.l.): Rainer Zimmermann, Martin Euler, Jasmin Gräwingholt und Achim Schmitz, stellvertretender Diözesangeschäftsführer

ERZBISTUM. Nach dem Jahrhunderthochwasser war für die Original Tanzgruppe Kölsch Hänn'es'chen 1955 e.V. eine Sache sofort klar: Sie wollten Betroffene der Flutkatastrophe unbedingt unterstützen. Mit dem gesamten Verein und über alle ihre Social-Media-Kanäle hatten sie kurzum zu Spenden aufgerufen. Schnell kam eine Summe von mehr als 1.000 Euro zusammen. Diese hat die Tanzgruppe schließlich auf genau 1.955 Euro aufgerundet, denn der Traditionsverein wurde 1955 gegründet. Martin Euler von den Dormagener Maltesern und Tanzmitglied hatte den entscheidenden Hinweis gegeben. Das Geld wird für konkrete Fluthilfe der Malteser in Euskirchen eingesetzt. Herzlichen Dank!

Treffen der Führungskräfte

ERZBISTUM. Rund 90 Führungskräfte der Malteser im Erzbistum Köln begrüßten Diözesanleiter Magnus Freiherr von Canstein und Diözesangeschäftsführer Martin Rösler am 11. und 12. September in Bergisch Gladbach. Insbesondere die Erlebnisse und Erfahrungen in der Corona-Pandemie und während der Hochwasserkatastrophe standen im Mittelpunkt der Führungskräftetagung. Beim Austausch im Plenum wurde deutlich, wie sehr alle Führungskräfte diese Einsatzzeit bewegte und auch weiterhin beschäftigt. Gleichzeitig habe sich gezeigt, wie groß der Zusammenhalt und das Zugehörigkeitsgefühl sind.

Für den unermüdlichen Einsatz insbesondere während und nach der Flutkatastrophe sowie mit Beginn der Corona-Pandemie sprach die Diözesanleitung allen Führungskräften sowie Helferinnen und Helfern vor Ort ihren großen Dank aus.

Münster



So hieß es am Ende des Nachmittags:
Ab geht die Post – nach Vreden, Mün-
chen, Münster, Marokko und an viele
weitere Orte ...



Fotos: Malteser / Andrea Lehmann



„Alter Falter“ hebt ab – Startschuss des Projekts gegen Einsamkeit im Alter

MÜNSTER. „Welcher ältere Mensch in meinem Umfeld würde sich wohl besonders über einen von mir selbst gestalteten Kartengruß freuen?“ – Ausgehend von dieser Überlegung ließen sich Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen an der Aegidii-Ludgeri-Grundschule in Münster an zwei Nachmittagen von alten Briefmarken zu wunderbar kreativen Collagen inspirieren.

„Was könnte ich dem Opa schreiben, wo kommen Marke und Adresse hin, wie viel Porto kommt überhaupt auf eine Postkarte?“ All das erfuhren die Kinder im Verlauf der Auftaktaktion von „Alter Falter“, einem Pilotprojekt im Rahmen des bundesweiten Malteser Projektes „Miteinander-Füreinander“. Projektreferentin Andrea Lehmann freut sich sehr, dass sich die Schule für die Idee begeistert, Kontakt und Gemeinschaft im Alter zu fördern durch frühe Sensibilisierung gerade junger Schülerinnen und Schüler für die vielfältige Lebenswirklichkeit der Großelterngeneration.

„Soziale Isolation und Einsamkeit hochaltriger Menschen

ist heute und in absehbarer Zukunft eines der relevantesten gesellschaftlichen Probleme in Deutschland“, weiß die Projektreferentin. Die Malteser wollen aufklären und die Öffentlichkeit für dieses Thema sensibilisieren. Gleichzeitig werden alten und hochaltrigen Menschen mit einer Vielzahl von ehrenamtlich getragenen Diensten Unterstützung und Begleitung im Alltag angeboten. Zusätzlich werden Engagementmöglichkeiten geschaffen, die zur Vorbeugung von Einsamkeit im Alter beitragen sollen. „Denn wer selbst hilft, hat mehr Kontakt und kann gegebenenfalls später leichter Hilfe annehmen“, hofft Andrea Lehmann.

Wie wollen wir gut miteinander leben in einer immer älter werdenden Gesellschaft und wie können wir mit zunehmender Einsamkeit im Alter und auch eigener Einsamkeit umgehen? Mit diesen Fragen werden sich die Kinder zukünftig in weiteren spannenden Aktionen beschäftigen – auf kreative Weise und unmittelbar durch Begegnung und Austausch beider Generationen im gemeinsamen Tun.

Hospizdienst jetzt auch in Kalkar



Foto: Malteser Kalkar-Goch

Der ambulante Hospizdienst der Malteser erweitert seinen Wirkungskreis nach Kalkar.

KALKAR-GOCH. Durch eine Eingliederung geht der Hospizdienst der Malteser am Niederrhein nun bei dem Stadtverband Kalkar-Goch an den Start und erweitert somit den Wirkungsbereich. Die Ehrenamtlichen des Hospizdienstes begleiten Familien sowohl im Kreis Kleve als auch im Kreis Wesel. „Kalkar liegt für unsere Helfenden aus beiden Kreisen ‚im Herzen‘ und der Weg zu Angeboten oder Veranstaltungen ist nah“, so die Koordinatorin des Hospizdienstes, Anneliese Schlaghecken. „Wir freuen uns, dass die Ehrenamtlichen nun gemeinsam unter dem Dach nur eines Stadtverbandes der Malteser vereint sind“, ergänzt die Stadtbeauftragte Kristin Wälbers.

Im Sinne des Hospizgedankens – und frei nach Cicely Saunders: „Wir können dem Leben nicht mehr Tage, aber den Tagen mehr Leben geben“ – steht der Hospizdienst der Malteser am Niederrhein seit 2006 Menschen und deren Familien, die von einer schweren Erkrankung, dem Sterben mit Tod und Trauer betroffen sind, bei der Bewältigung ihrer außergewöhnlichen Situation zur Seite.

Derzeit setzen sich 73 Ehrenamtliche dafür ein, dass Mitmenschen in ihrer letzten Lebensphase nicht alleingelassen werden.

Zwei Stadtbeauftragte übergeben Staffelstab



Foto: Malteser Telgte

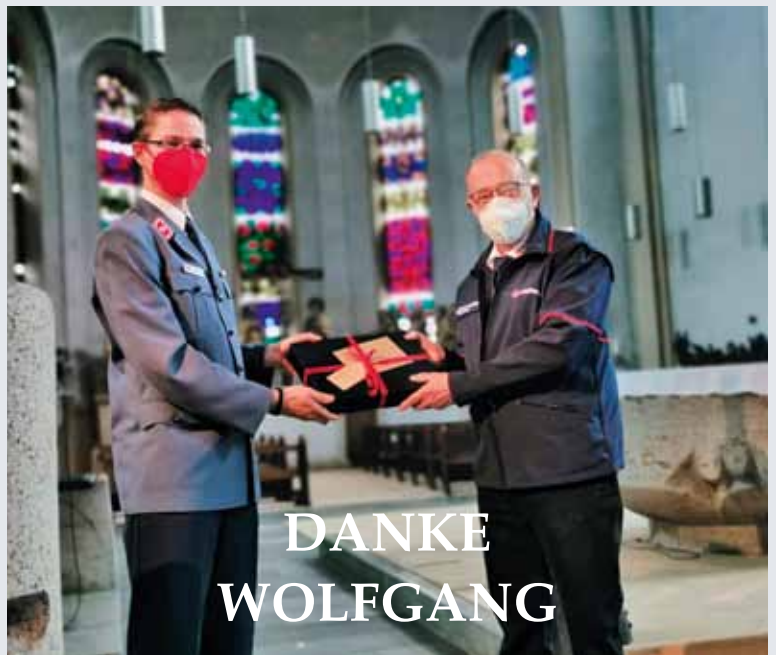


Foto: Malteser Emsdetten

TELGTE / EMSDETTEN. Feierlich wurden Heinz Loddenkötter (nach 37 Jahren in Telgte, Bild oben 2. v. l.) und Wolfgang Krüper (nach 27 Jahren in Emsdetten, Bild unten r.) von ihren Posten als jeweilige Stadtbeauftragte der Malteser verabschiedet. „Sie werden uns sehr fehlen und ich hoffe, dass Sie uns weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen werden“, richtete Diözesanleiterin Dr. Gabrielle von Schierstaedt ihre Dankesworte an die beiden Koryphäen, die nun Platz für jüngere Menschen machen. Die neuen Stadtbeauftragten Sebastian Keßeler in Telgte und Michael Vehoff in Emsdetten können tatsächlich auf die Erfahrung der beiden Vorgänger zurückgreifen. Sowohl Heinz Loddenkötter als auch Wolfgang Krüper bleiben ihren Stadtverbänden in anderen Funktionen erhalten.



Foto: Bernhard Bauer

Die vorösterliche Wallfahrt findet vom 8. bis 12. April 2022 ausschließlich als Flugreise statt.

Malteser pilgern endlich wieder nach Lourdes

Unter dem Wallfahrtsmotto „Ich bin die unbefleckte Empfängnis“ machen sich die Malteser nach zwei Jahren Corona-Pause endlich wieder auf den Weg in den südfranzösischen Wallfahrtsort. Begleitet werden sie vom Paderborner Weihbischof Dr. Dominicus Meier OSB.

DIÖZESE/LOURDES. Voller Vorfreude ist das Vorbereitungsteam rund um Wallfahrtsleiter Thomas Ohm: „Unsere Lourdes-Wallfahrt haben wir in den letzten zwei Jahren schmerzlich vermisst. Wir freuen uns sehr, dass wir für das kommende Jahr ein Konzept auf die Beine stellen konnten, um mit rund 400 Pilgerinnen und Pilgern nach Frankreich zu fliegen.“ Fliegen – denn die Pilgereise vom 8. bis 12. April 2022 wird eine reine Flugwallfahrt werden. Leider können aus diesem Grund keine Schwerstkranken, die liegend transportiert werden müssten, mitreisen. In den früheren Jahren war dies durch die besondere Betreuung des Krankendienstes des Malteserordens im Wallfahrts-Sonderzug möglich.

„Die Gesundheit unserer Mitreisenden und auch des Pilgerdienst-Teams steht im Vordergrund. Zusätzlich müssen wir daher auf die 2G-Regelung bestehen“, ergänzt Thomas Ohm. Nur Genesene und Geimpfte dürfen mit auf die Pilgereise. Weihbischof Dr. Dominicus Meier OSB wird neben dem Malteser Diözesanseelsorger Msgr. Prof. Dr. Peter Schaltenberg die Pilgerschar seelsorglich betreuen und begleiten. Auch sie freuen sich wieder auf die Lichterprozessionen und die Feier zur Palmsonntagsliturgie sowie auf alte und neue Entdeckungen auf den Spuren der heiligen Bernadette. Ihre Marienerscheinungen vor rund 160 Jahren begründen die Geschichte des Wallfahrtsortes am Fuße der Pyrenäen.

i Weitere Infos: Aktueller Flyer und Anmeldung zum Download unter <https://www.malteser-wallfahrten.de/lourdes/informationen.html>

Flutkatastrophe Juli 2021 – Dank an Einsatzkräfte



Foto: Anke Buttcherer

Wortgottesdienst in der Fahrzeughalle der Malteser Paderborn

PADERBORN/DORTMUND. Um allen Einsatzkräften, die während der verheerenden Flutkatastrophe im Juli 2021 im Einsatz waren, ihren Dank auszusprechen, luden die Diözesanleitung und das Referat Notfallvorsorge an zwei Standorten zu Dank- und Gedenkfeiern ein. Die Helferinnen und Helfer aus Ostwestfalen-Lippe versammelten sich in Paderborn, die Einsatzkräfte aus dem Bezirk Ruhrgebiet-Hellweg in Dortmund. Die jeweiligen Ortsgliederungen waren Gastgeber und sorgten für ein angenehmes Ambiente und Catering. Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer Siegfried Krix und Stellvertreter Lars Wilger drückten allen Anwesenden und auch denen, die nicht dabei sein konnten, ihren großen Dank aus. Gemeinsam wurde im Wortgottesdienst mit dem stellvertretenden Diözesanseelsorger Norbert Scheckel der Opfer unter den Bewohnern und auch unter den Einsatzkräften gedacht.

Dortmunder Wärmebus wird Herzensbus!



Foto: Malteser Dortmund

Holger und Mona Kurek vom Malteser Herzensbus

DORTMUND. Der Dortmunder Wärmebus, der bedürftige und wohnungslose Menschen mit einer warmen Mahlzeit, Getränken oder Kleidung unterstützt, heißt jetzt Herzensbus. Die ehemaligen Kooperationspartner Stadtkirche Dortmund und die Katholische St.-Johannes-Gesellschaft konzentrieren sich ab sofort auf neue Projekte und haben dafür den Verein Wohl-Tun e. V. gegründet. Mit ihrem Herzensbus kümmern sich die Malteser aber weiterhin um Obdachlose und leisten die sogenannte „aufsuchende Hilfe“. Am „Tag der Armut“, 17. Oktober, waren alle wieder zusammen engagiert, um auf die prekäre Situation von Obdachlosen vor dem Winter aufmerksam zu machen. Auf dem Dortmunder Friedensplatz luden sie zu einem gemeinsamen Essen ein.

i **Weitere Infos und Kontakt für Spenden:**
info.dortmund@malteser.org / holger.kurek@malteser.org

Neue Rettungswache in Lage/Lippe geht in Betrieb

LAGE/LIPPE. In den vergangenen zwölf Monaten entstand am neuen strategisch optimalen Standort eine moderne Rettungswache. Landrat Dr. Axel Lehmann übergab symbolisch den Schlüssel an den alten und neuen Betreiber der Wache, den Malteser Hilfsdienst. „Unsere Mitarbeitenden arbeiten ab sofort in einer Rettungswache, in der der Bedarf des Menschen im Mittelpunkt steht. Die Raumaufteilung orientiert sich an den Arbeitsabläufen und es gibt Orte, um vor und nach Einsätzen die Akkus aufzuladen“, so Siegfried Krix, Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer.



Foto: Kreis Lippe

Symbolische Schlüsselübergabe: Christian Osthus (Leiter Rettungsdienst, 2. v. l.), Landrat Lehmann (3. v. l.), Siegfried Krix (Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer, r.)

Malteser Fluthilfe geht weiter



Foto: Malteser

2.000 Pakete mit Bekleidungsspenden von Peek & Cloppenburg packten fleißige Malteser an zwei Samstagen im Oktober im Euskirchener DHL-Logistikzentrum.

Bis Mitte November haben schon mehr als 1.700 Haushalte in den Flutgebieten in NRW die Sofort- und Direkthilfe der Malteser bekommen. Mehr als 3,3 Millionen Euro konnten ausbezahlt werden. Die Mittel dazu stammen von der „Aktion Deutschland hilft“ und „NRW hilft“. Diese Soforthilfen gab es ausschließlich für private Haushalte. Gewerbebetriebe können satzungsgemäß und aufgrund von Erlassen der obersten Finanzbehörden in NRW nicht unterstützt werden.

Neben dieser finanziellen Hilfe organisiert und koordiniert das Fluthilfeteam um Projektleiter Axel Rottländer auch materielle Hilfe. Aktuell stehen verschiedene Elektrowerkzeuge und mehr als 300 Bautrockner zur Verfügung. In der Stadt Schleiden wurde mit der Psychosozialen Notfallversorgung und dem Hilfszentrum Schleiden/Gemünd unterstützt.

Größere Projekte sind derzeit die Fluthilfebüros in NRW. Hier werden die Betroffenen in vielen Fragen, die eine solche Situ-

ation mitbringt, beraten (unter anderem bei den Anträgen zu Fördermitteln). Diese Büros gibt es aktuell in Rheinbach, Euskirchen, Leverkusen-Opladen und Schleiden. In Kürze ist die Eröffnung eines weiteren Fluthilfebüros in Bad Münstereifel vorgesehen. „Wir bleiben so lange, bis die Probleme der betroffenen Menschen gelöst sind und gemeinsam neue Perspektiven geschaffen werden konnten“, verspricht Rottländer.

Die Organisation der Hilfe wird immer mit den anderen in den Gebieten aktiven Hilfsorganisationen abgestimmt, um so effektiv wie möglich zu helfen. Besonders dankbar ist Rottländer für die Zusammenarbeit mit Partnern wie dem Logistikexperten DHL und dem Bekleidungsunternehmen Peek & Cloppenburg. „Dank unserer Partner und vieler fleißiger Malteser konnten wir zum Beispiel im Oktober 2.000 Bekleidungs Pakete für Menschen verloren haben“, freut sich Rottländer.

„CO₂-Füchse“ machen Jagd auf Nachhaltigkeitspreis NRW



Die Malteser in Nordrhein-Westfalen veranstalten zum ersten Mal einen Nachhaltigkeitswettbewerb. Er soll im Ehren- und Hauptamt die Sensibilität für klimaschonendes Handeln fördern. Die „CO₂-Fuchs-Challenge“ läuft von Januar bis März 2021. Alle Gliederungen und Dienststellen aus NRW können sich mit innovativen und nachhaltigen Projekten und Ideen bewerben.

Alle Infos, Anmeldungen und andere Nachhaltigkeitsnachrichten gibt es auf www.malteser-in-nrw.de/nachhaltig.html.

Eine hochkarätig besetzte Jury wird Anfang April die Gewinner ermitteln. Ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 5.000 Euro wurde von der Regionalleitung für das Siegerprojekt ausgelobt.

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst e. V.
Regional- und Landesgeschäftsstelle
Nordrhein-Westfalen
Kaltenbornweg 3, 50679 Köln

Redaktion (S. V-XX):
NRW: Kai Vogelmann,
kai.vogelmann@malteser.org,
Dieter Schlüter,
dieter.schlueter@malteser.org;
Bistum Aachen: Jan Galli,
jan.galli@malteser.org;
Bistum Essen: Annett Rohde,
annett.rohde@malteser.org;
Erzbistum Köln: Daniela Egger,
daniela.egger@malteser.org;
Bistum Münster: Christian Eschhaus,
christian.eschhaus@malteser.org;
Erzbistum Paderborn: Anke Buttchereit,
anke.buttchereit@malteser.org